

Alptraum

Oder doch keiner?

Von JulaShona

Kapitel 9: Nächtliche Begegnung

Kapitel 9 – Du bist nicht alleine

/Ich wünschte ich wäre auch ein Stern. Dann müsste ich mich nicht mit all diesen Fragen auseinandersetzen./, seufzte die Hyûga innerlich. „Hinata, was machst du hier?“, hörte sie eine nur allzu sehr bekannte Stimme sie fragen. Sie sah zur Seite und behielt recht. „Naruto.“, murmelte sie. „Ich konnte nicht schlafen und wollte mir daher die Füße vertreten.“ Der Uzumaki gesellte sich zur ihr und lehnte an der Reling der Brücke. Hinata sah wieder zum Fluss rüber und betrachtete das Spiegelbild des Mondes darauf. „Und was ist mit dir? Warum bist du noch so spät unterwegs?“ Naruto seufzte und warf seinen Kopf in den Nacken. „Genau dasselbe.“, meinte er mit einem kleinen Schmunzeln auf der Lippe. Er sah zu ihr rüber und beobachtete, wie sie den Fluss ansah. Eine kleine Brise flog an ihnen vorbei und lies das Haar der Byakûgan Prinzessin in der Luft tanzen. In diesem Moment flog ihm der Gedanke durch den Kopf, dass sie soeben das schönste Wesen wäre, was er je gesehen hatte. Er verspürte den Drang danach, seine Finger über ihre zierlichen Gesichtskonturen zu fahren. Doch so schnell dieser Gedanke kam, so schnell verschwand er auch wieder, als ihm ihr bedrückter Blick auffiel. „Was siehst du da?“ Hinata war von dieser Frage etwas überrascht. Sie senkte ihren Blick und erkannte ihr Spiegelbild auf dem Wasser. „Ich sehe ein verwirrtes und schwaches Mädchen, die nach Antworten sucht.“, seufzte sie. „Du weißt genau so gut wie ich, dass du alles andere als schwach bist, Hinata. Wer weiß wo ich jetzt wäre, wenn du nicht gewesen wärst.“ Hinata schmunzelte bei diesen Worten. „Du bist eine der mutigsten Personen, die ich kenne und dazu auch noch so unfassbar gutmütig, manchmal schon fast zu sehr.“ Solche Komplimente hörte sie nicht oft. Es tat ihr gut, sowas zu hören, vor allem von Naruto. „Worüber machst du dir denn solche Gedanken, dass du nicht schlafen kannst?“ Hinata atmete tief ein und dann tief aus. Sie wollte gerade eigentlich nicht daran denken, aber ihn anlügen wollte sie auch nicht. „Hast du Angst vor mir, Naruto?“ Der Uzumaki war sichtlich verwirrt über diese Frage. Doch statt eine richtige Antwort zu geben stellte er ihr eine Gegenfrage. „Hast *du* Angst vor mir?“ Die Hyûga sah ihn verwirrt an. „Ich habe zuerst gefragt.“ Naruto schnaufte belustigt über ihren Trotz. „Warum sollte ich Angst vor dir haben? Hast du etwa vor mich zu töten?“, fragte er scherzhaft. Er wusste nicht wohin diese Konversation führen sollte und erlaubte sich daher einen kleinen Spaß, was sie vielleicht ein wenig aufheitern konnte. „Nein!“, platzte es entsetzt aus ihr heraus und

sah ihn geschockt an. „Ich würde dich doch niemals töten wollen.“ Naruto grinste sie nur an. „Dann habe ich keinen Grund vor dir Angst zu haben.“ Hinata wandte ihren Blick wieder zurück auf das Wasser. „Ich habe aber Angst vor mir.“, murmelte sie leise, doch der Uzumaki konnte es noch hören. „Warum denn?“ Naruto verstand was in ihr vorging. Als er damals aus Wut von Kuramas Chakra übermannt wurde und Sakura dadurch verletzte, hatte er auch Angst davor gehabt. Aber Hinata hatte doch niemanden verletzt, der es nicht verdient hatte. Er hatte jedenfalls nicht das Gefühl gehabt als hätte sie völlig den Verstand verloren, als sie... *anders* war. „Würdest du es nicht auch seltsam finden, wenn auf einmal ein Traum einfach so in der Realität anfängt zu existieren? Alles verändert sich, einschließlich man selbst, und man weiß einfach nicht warum das so ist? Was wäre passiert, wenn ich völlig den Verstand verloren hätte und einfach wahllos andere Menschen verletzte oder gar getötet hätte?“, teilte die Hyûga ihre Sorgen mit. Dann wäre es wahrhaftig für sie ein Alptraum gewesen. Der Uzumaki legte seine Finger unter ihr Kinn und zwang sie ihn anzusehen, doch ihr Blick blieb gesenkt. „Sie mich an, Hinata.“, forderte er sie mit einem sanften Ton auf, der der Hyûga eine leichte Gänsehaut verursachte. Zögerlich kam sie seiner Bitte nach und sah in seine leuchtend blauen Augen, die im Dunkeln noch heller strahlten, als bei Tag. „Aber du hast niemanden verletzt. Was auch immer da mit dir passiert war, du bleibst immer noch die Hinata, die ich kenne. Die Hinata, die jedem, ohne Ausnahme, einen Tritt in den Hintern verpassen kann.“ Sie lachte stumm auf. „Die Hinata, die alles für ihre Freunde tun würde. Die Hinata, die vor nichts und niemanden zurückweicht, egal wie aussichtslos es sein mag... Oder liege ich da etwa falsch?“ Sie schüttelte nur mit ihrem Kopf. „Na siehst du, wo liegt dann das Problem?“ Sie wandte ihren Blick wieder von ihm ab und sah in die Ferne. „Es ist alles so verwirrend. Ich weiß nicht, was ich von all dem halten oder denken soll. Irgendwie hat alles seinen Zusammenhang, aber irgendwie auch nicht. Ich weiß einfach nicht mehr weiter.“, gestand sie ihm. Naruto sah die vielen Fragen in ihren Augen. Sollte er sie fragen? „Darf ich dich was fragen?“ Hinata drehte sich zu ihm und sah ihm wieder in die Augen. Sie zögerte einen Moment, doch dann nickte sie ihm zu. „Hattest du Schmerzen als du... dich verändert hast?“ Hinata musste erst einmal überleben, weil sie sich nicht sicher war. „Ich bin mir nicht sicher. Körperlich hatte ich keine Schmerzen.“ „Aber?“, hakte der Uzumaki nach. „Aber innerlich war ich... aufgewühlt... vielleicht auch gequält von etwas.“ Sie konnte es schwer beschreiben. Es war was völlig Neues, da konnte sie schwer alles wahrnehmen. „Wieso fragst du?“, fragte sie ihn neugierig zurück. „Naja, dieser Schrei von dir damals klang für mich eindeutig danach, als wärst du Wütend und gequält zur gleichen Zeit.“ Die Hyûga war sich nicht sicher, aber jetzt wo er es erwähnte konnte sie sich erinnern in der Art etwas zu diesem Zeitpunkt empfunden zu haben. Sollte sie ihm von allem, was passierte und sie wusste erzählen? „Naruto?“ Sie sah ihn ernst an. „Was ist, Hinata?“, fragte er verwundert. „Vertraust du mir?“ „Natürlich. Wahrscheinlich mehr als mir selbst.“, lachte er und kratzte sich etwas verlegen am Hinterkopf. „Kann ich dir dann etwas anvertrauen?“, fragte sie zur Sicherheit. Naruto merkte, dass es ihr ernst war. */Was will sie mir wohl erzählen? Ist es so wichtig?/,* fragte es sich und nickte darauf hin. Hinata sah zum Mond hinauf, der dem vom Krieg, vor nicht allzu langer Zeit, sehr ähnelte. Sie atmete vorher kurz einmal tief aus. „Sagt dir der Name Arata vielleicht etwas?“